Eitel Sonnenschein am Tag der Astronomie : Sternwartenteams bis in die Nacht im Einsatz

Autor(en): **Schenker, Jonas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **68 (2010)**

Heft 359

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-898006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

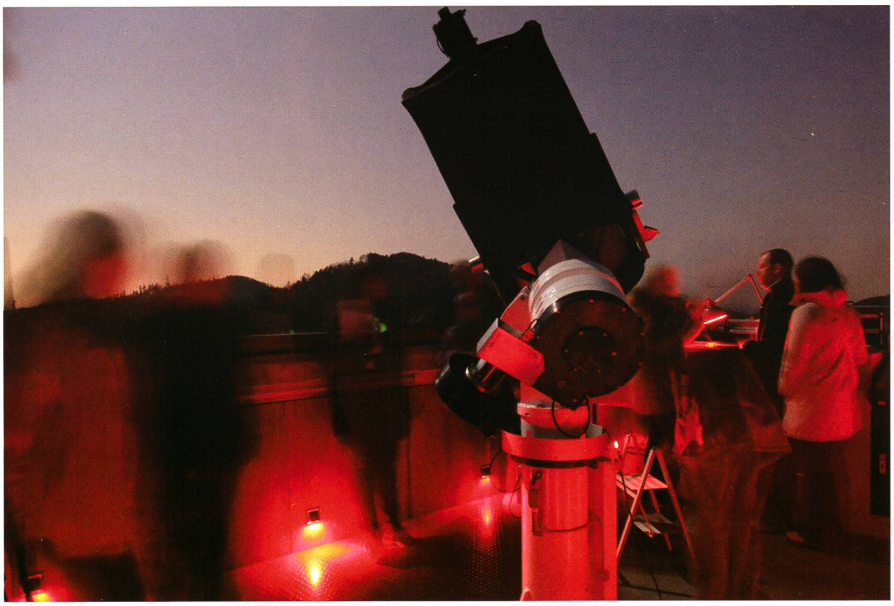
http://www.e-periodica.ch

Eitel Sonnenschein am Tag der Astronomie

Sternwartenteams bis in die Nacht im Einsatz

Von Jonas Schenker

Der Schweizerische Tag der Astronomie fand dieses Jahr bei besten äusseren Verhältnissen und ersten Sommertemperaturen statt. Vielerorts vom Engadin bis an den Genfersee richteten Sternwartenteams ihre Teleskope auf Sonne, Mond, Planeten und Sterne. Trotz magerer Medienpräsenz – der nationale Astronomietag war in den grossen Blättern so gut wie inexistent – strömten die Besucher dennoch zu Hunderten in die Observatorien!



Auf der Schafmatt wurde spät in die Nacht hinein beobachtet. (Bild: David Burkhard)

Unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft fand der diesjährige «Tag der Astronomie» am 24. April statt. Auch die Astronomische Vereinigung Aarau (AVA) öffnete das Dach ihrer Sternwarte auf der Schafmatt für das interessierte Publikum. Noch ohne zu wissen, wie das Wetter am Abend dieses Tages sein würde, boten wir den Besuchern via Lokalpresse den «echten Weitblick» sowie ein besonders auf die jungen TeilnehmerInnen abgestimmtes Programm an. Unser Aufruf wurde erhört, und wie! Pünktlich zur Dachöffnung um 20 Uhr, also noch bei Tageslicht und mehrheitlich wolkenlosem Himmel, kamen, nein strömten die Besucher förmlich dem Waldrand entlang zur Sternwarte und drängten sich auf die Beobachtungsplattform. Dort wurden sie von unseren Demonstratoren in Empfang genommen und in die vorhandene Infrastruktur eingeführt. Bald wussten die Besucher Bescheid über die Vorzüge sowohl des dicken Reflektors (D=450 mm) als auch des scharfen Refraktors (f= 1085 mm) und warum die Geräte automatisch und entgegen der Erddrehung geschwenkt werden. In optimistischer Vorahnung stellten wir bereits vorgängig ein zusätzliches Teleskop (Refraktor D=130 mm) ausserhalb der Sternwarte auf der Wiese auf, welches half, den Zuschauerandrang etwas aufzuteilen.

«Der sieht ja aus wie im Buch»

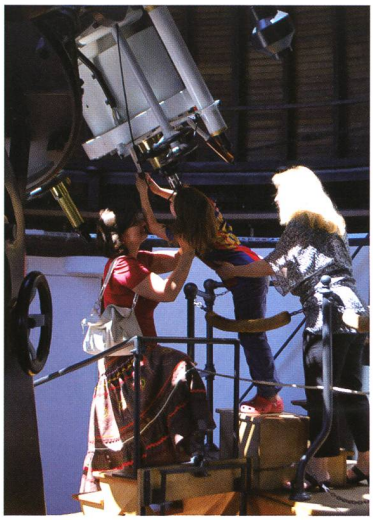
Mit fortschreitender Dunkelheit kontrastierte der zunehmende Erdmond immer stärker. Den jüngeren Sternguckern drückten wir jeweils die 4-Tasten-Steuerung in die Hände, damit sie selbstständig über seine Oberfläche und dem Terminator entlang „fahren" konnten, als ob sie ein Raumschiff im Mondorbit steuerten. Kein Wunder, wollten sie das Steuergerät kaum mehr aus den Händen geben...
Mit hoher Vergrösserung betrachtet waren Venus und Mars ein Genuss und auf dem rötlichen Planeten waren deutlich dunkle Gebiete auszumachen. Der «Star» am Himmel war aber ein weiteres Mal der Saturn mit seinem Ringsystem und den gut sichtbaren Möndchen. «Der sieht ja aus wie im Buch!» konnte mehr als einmal vernommen werden!
In den folgenden Stunden wurden zahlreiche Fragen beantwortet und Aha-Erlebnisse vermittelt. Und oft wussten die Kinder mehr über die Objekte am Himmel zu berichten als deren Eltern. Zahlreiche Besucher stellten sich den Fragen des extra angefertigten Astronomie-Quiz'. Ziemlich genau 50% der Teilnehmer beantworteten alle 8 Fragen korrekt, was wir als erfreuliches Ergebnis werten. Am meisten Mühe bereitete die Frage, wann eine Sonnenfinsternis stattfindet (Voll-, Halb- oder Neumond). Als Hauptpreis winkte ein vollständig ausgestattetes Teleskop mit Stativ (Skywatcher-Refraktor, D=70 mm, f=700mm, gestiftet von der Firma Galileo, Lausanne). Zum Trost verteilten wir den anderen TeilnehmerInnen mit allen richtigen Antworten einen Gutschein für einen freien Eintritt zur Sternwarte.

Aufgrund des hellen Mondscheins blieb der Blick auf Deep-Sky-Objekte mehr oder weniger verwehrt. Denjenigen Besuchern, die am längsten aushielten, präsentierten wir zum Schluss unseren echten Ausserirdischen, den Sikhote-Alin-Meteoriten.

Jonas Schenker
Rütiweg 6
CH-5036 Oberentfelden

Hoch über Zürich

Zürich, Uraniastrasse, mitten in der Stadt auf 42 Meter Höhe, zur besten Einkaufszeit. Der Verkehrslärm dringt bis nach oben, trotzdem herrscht eine ehrfurchtsvolle Ruhe im Kuppelraum, der vom imposanten Zeiss-Refraktor dominiert wird. 17 Uhr: Die ersten Besucher erscheinen, zumeist Familien mit Kindern. Was gibt es denn bei helllichtem Tag auf einer Sternwarte zu sehen, und überhaupt, weshalb eine Sternwarte mitten in der Stadt, wo man doch nichts vom Himmel sieht...? Diese Frage wurde uns natürlich immer wieder gestellt. So bot uns der Astronomietag beste Gelegenheit, die Leute eines Besseren zu belehren.
Man sieht ja bereits einen Stern: Die Sonne neigte sich im Westen langsam dem Üetliberg zu, und gefahrlos – durch das Sonnenfilter – durften alle diesen besonderen Stern bewundern, makel- und fleckenlos! Einige aufmerksame Beobachter haben die Granulation und Randverdunkelung gesehen, auf den Monitoren am Kuppelrand konnten Bilder der Sonne (mit Flecken!) und weitere erklärende Darstellungen zu unserem Tagesgestirn bewundert werden.
Dann ging die Reise mit dem Teleskop weiter zur Venus, deren glänzende «Dreiviertelmondgestalt» das Interesse weckte. Die Kuppel füllte sich immer mehr, und bald drängten Gross und Klein aufs Podium an den 5m langen Refraktor. (usch)



Kinder waren mit Feuereifer mit dabei beim Sternkartenbasteln. Die Astronomische Gesellschaft Winterthur stellte über 80 Bastel-Sets gratis zur Verfügung. (Bild: Markus Griesser)

Sonnentag mit Mond und Sternen

Der «Schweizerischen Tag der Astronomie» wurde am Samstag, 24. April 2010 vor allem dank des prächtigen Frühlingswetters zu einem vollen Erfolg. Insgesamt mögen es gegen 500 Gäste gewesen sein, die das umfangreiche Angebot der Winterthurer Sternwarte Eschenberg für einen Blick zur Sonne und an den Nachthimmel benutzt haben. Das sechsköpfige Team der Sternwarte stand volle zehn Stunden lang im ehrenamtlichen Einsatz und bemühte sich redlich, wirklich allen Gästen ein Erlebnis zu bieten. Der Eintritt war übrigens frei.
Waren es am Nachmittag hauptsächlich Familien mit Kindern, die neben den Sonnenbeobachtungen auch das Bastelangebot für eine drehbare Sternkarte nutzten, so stiegen mit Einbruch der Dämmerung die Besucherzahlen rasant an. Wer aber durch das Teleskop einen Blick auf den Mond oder auf den ringgeschmückten Saturn erhaschen wollte, musste sich in Geduld üben. Immerhin stand auf dem Sternwartegelände ein sehr kompaktes High Tech-Teleskop zur Verfügung, sodass wohl alle Gäste wenigstens mal «mit bewaffneten Augen» einen Blick zum Himmel werfen konnten. Dazu bot der Sternwarteleiter einen Live-Einblick in seine Arbeit bei der Vermessung von erdnahen Kleinplaneten. All jene, die trotz des reichen Angebotes zu kurz kamen, seien auf einen Mittwoch vertröstet: Die Sternwarte Eschenberg ist ja das ganze Jahr über bei schönem Wetter jeweils am Mittwochabend öffentlich zugänglich – ohne Voranmeldung und immer mit einem attraktiven Programm, das sich nach dem jeweiligen Angebot des Himmels richtet.
Ein besonderes Erlebnis an diesem Astrotag war auch ein hochauflösendes Spektroskop, mit dem gewissermassen in einem Ausschnitt des Regenbogens die Fingerabdrücke chemischer Elemente sichtbar gemacht werden konnte. Solche Geräte gehören zur Grundausstattung der Astrophysik. Und auch der auf 600 Metern ausgesteckte Planetenweg fand viel Zuspruch. Mal die Planeten im richtigen Massstab zueinander zu sehen, war für viele Gäste ein echtes Aha-Erlebnis. Dass der gerade noch zwei Zehntelmillimeter kleine Pluto von der 600 Meter entfernten Sonnen-Grapefruit auf seiner Bahn gehalten wird, war für die meisten kaum nachzuvollziehen, oder wie es ein Gast aus den USA ausdrückte: Unbelievable! (mgr)